



birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Reisebericht Sizilien 2024

Text: Andrea Corso, Stefan Lilje

Zeit: 22.03.-29.03. 2024

Unterkunft: Agriturismo „Parco Statella“, Agriturismo „Villa del Papiro“

Teilnehmerzahl: 14

Reiseleiter: Andrea Corso und Stefan Lilje

1. Tag 22.03.24: Anreise, erste Exkursionen am Ätna

Gegen Mittag kommen wir am Flughafen Catania an und machen zunächst in der Nähe eine kleine Lunchpause. Dann fahren wir über die Autobahn Richtung Ätna. Weiter geht die Fahrt über die Orte Piedimonte Etneo und Linguaglossa. Schließlich erreichen wir unsere erste Unterkunft, das Agriturismo „Parco Statella“.

Nach einer kleinen Pause in der Unterkunft fahren wir zum Etan Quota Mille. Hier hören manche in weiter Entfernung zwei singende männliche Sizilianische Steinhühner, wir sehen u.a. eine Graumammer, eine Weissbartgrasmücke und auch einen Steinkauz.

2. Tag 23.03.24: Tour um den Ätna

Heute machen wir eine Tour um den Ätna, der einige Rauchwolken von sich gibt. Wir fahren von Quota Mille hinauf zum Rifugio Mareneve und Rifugio Citelli. Beeindruckend sind die mehr oder weniger bewachsenen neuen Lavaströme. Wir unternehmen immer wieder kleine Beobachtungsgänge. Dabei finden wir endemische Pflanzenarten wie den Ätna-Ginster, die Ätna-Birke, die einen verwunschenen Wald bildet, und das Ätna-Veilchen. Auch vogelkundlich gibt es viel zu sehen. Im Kiefernwald hören wir u.a. Tannenmeise (sizilianische Unterart mit längerem Schnabel) und Kleiber. Weiter oben sehen wir Steinadler hoch am Himmel, finden am Mittagsrastplatz Zippammern, Gartenbaumläufer und die sizilianischen Unterarten vom Fichtenkreuzschnabel (die Männchen sind etwas mehr rot als die Mitteleuropäischen) und Schwanzmeise.

In Linguaglossa machen wir Kaffeepause – und entdecken dabei auf der Spitze des Kirchturms eine singende Blaumerle!

Unser letztes heutige Exkursionsziel ist ein Tal nördlich des Ortes Malvagna. Verblüfft sind viele, als wir hier Stacheln vom Stachelschwein finden – diese leben tatsächlich wild hier. Ein lebendes Stachelschwein sehen wir allerdings nicht ... Dafür aber Wanderfalken auf der gegenüberliegenden Felswand und auch wieder Steinadler, diesmal auf einem Felsen sitzend!

3. Tag 24.03.24: Nebrodi-Berge und Ponte Barca

Heute verlassen wir den Ätna und fahren Richtung Syracus. Unsere zweite Unterkunft liegt in der Nähe dieser Stadt. Wir machen eine lange Fahrt die Nebrodi-Berge hinauf, um den seltensten und gefährdetsten aller westpaläarktischen Greifvögel zu sehen: den Lannerfalken (*Falco biarmicus feldeggii*). Zunächst versuchen wir in einem Tal in der Nähe des Castello di Torremuzza unser Glück. Reiseleiter Andrea meint das Weibchen auf dem Nest in der weit entfernten Felswand auszumachen – vielen anderen gelingt das nicht ... Dafür gibt es hier viele andere schöne Beobachtungen: Brillen- und Bartgrasmücken, Grau- und Zaunammern sind neben vielen anderen Vögeln zugegen. Und kurz tauchen auch einige Gänsegeier am Himmel auf!

Nach einer längeren Fahrt durch die Nebrodi-Berge ist uns das Glück bezüglich des Lanners jetzt hold. In der Nähe eines Stausees gelingt es uns schließlich tatsächlich, zwar weit entfernt ein Paar vor einer Felswand – wohl ihr Brutplatz – zu fliegend sehen. Nicht ganz einfach zu finden – aber die ausdauernde Suche wird belohnt!

Auf dem Weg weiteren Weg nach Syrakus stoppen wir am Stausee Ponte Barca. Hier gibt es sehr viel zu sehen – u.a. Teichwasserläufer in direktem Vergleich zu Grünschenkeln, Kampfläufer, Stelzenläufer. Fluss- und Sandregenpfeifer, diverse Entenarten, zwei Zwergadler sowie weit entfernt einen Schlangennadler. Besonders bemerkenswert ist eine Ansammlung von etwa 60 Purpurrühnern. Von hier aus geht es weiter zu unserer neuen Unterkunft, dem Agriturismo Villa del Papiro. Unsere Unterkunft liegt inmitten von mit Papyrus bewachsenen Sümpfen – eine große Besonderheit! Es handelt sich um den einzigen Papyrus-Sumpf in Europa. Diese Pflanzen sind einst von den Römern aus Ägypten hier eingeführt worden.

4. Tag 25.03.24: Küstenlandschaften beim Capo Murro di Porco und bei Massa Olivieri, Saline di Priolo, Steppenflächen beim Torre di Magnisi

Ein Spaziergang in der betörenden Küstenlandschaft der Penisola della Maddalena ist allein schon landschaftlich wunderschön. Wenn man dann auch noch seltene und schöne Vogel- und Pflanzenarten beobachten kann, ist das ein perfekter Morgen. Wir sehen vorüberfliegende Triele, mehrere Steinschmätzer, Dünnschnabelmöwen fliegen weiter draußen übers Meer, ein Merlin schießt vorbei

In Massa Olivieri, wo wir einen weiteren schönen Spaziergang entlang der Küste machen, sehen wir u.a. einen Isabell-Steinschmätzer sehr schön und können auch mehrere Wiedehopfe gut beobachten. Auch Orchideen sind zu finden – Großblütige Wespen-Ragwurz und das bezaubernde Schmetterlingsblütige Knabenkraut. Leider sind diese wunderbaren aus Naturschutz- wie aus Denkmalschutzgründen hoch schützenswerten Flächen von Bebauung bedroht – mafiöse Strukturen machen es möglich

Nach unserer Lunchpause am Strand beobachten wir in den ehemaligen Salinen di Priolo. Viele Limikolen sind zu finden, u.a. vier Regenpfeiferarten, Zwerg- und Temminckstrandläufer.

In den nahe gelegenen Steppenflächen beim Torre di Magnisi, die durch viele wunderschöne Sizilianische Zwergiris geschmückt sind, finden wir u.a. Spornpieper, Kurzzechenlerche und einen Walzenskink. Einige der Teilnehmer steigen in alte Grabkammern hinab ...

5. Tag 26.03.24: Feuchtgebiete Pantani Cuba, Longarini und Baronello, Porto Palo, Pantano Morghella

Wir begeben uns heute ganz in den Süden der Insel, zunächst in die Schutzgebiete Pantania Cube und Longarinri, die der privaten deutschen Stiftung Pro Artenvielfalt gehören. Ein Aufkauf hat diese Gebiete gerettet: Viele Tonnen Müll sind inzwischen entsorgt, der Wasserhaushalt verbessert - und besonders wichtig, die Jäger können nicht mehr auf die in Mengen hier rastenden und brütenden Vögel schießen ... Diese Gebiete sind ein ganz wichtiger Trittstein auf dem Zugweg vieler Feuchtgebietsvögel im mittleren Mittelmeerraum. Wir sehen viele Sichler, diverse Enten – darunter auch die seltenen Moorenten, Flamingos, die inzwischen hier brüten, nochmals Spornpieper, Wiedehopf, neben vielen weiteren. Bezüglich der erhofften Marmelente gibt es allerdings nur einen vagen Verdacht – der verdächtige Vogel ist zu schnell wieder verschwunden ...

Auf den Wiesen im Gebiet gibt es eine große Pflanzenvielfalt und wieder sehr schöne Orchideenarten wie Biancas Ragwurz, die es weltweit nur auf Sizilien gibt.

Unsere Gruppe trifft dann auch noch den Initiator der Stiftung Pro Artenvielfalt, Roland Tischbier, der gerade im Gebiet weilt. Er berichtet uns kurz über seine Bemühungen um den Naturschutz hier auf Sizilien und auch in vielen Gebieten in Deutschland. Unsere Gruppe hinterlässt eine großzügige Spende – die größte während des gesamten Frühjahrs!

Also beobachten wir noch an weiteren Feuchtgebieten in der Region, die allerdings nicht so gut geschützt sind. Und tatsächlich, in Baronello finden wir neben den hier aus Afrika eingeflogenen Rostgänsen letztlich auch zwei der sehr seltenen Marmelenten – hier in der einzigen Region in ganz Italien, an dem man mit einiger Wahrscheinlichkeit diese Vogelart sehen kann.

Es herrschte heute recht starker Südwind, der Scirocco. Das hat mehrere Nachteile für uns. Bei solchen Wetterbedingungen gibt es kaum Vogelzug. Und durch den Saharastaub, den dieser Wind hierher weht, ist es recht trüb und die Sichtbedingungen sind schlecht. So brechen wir das Seawatching bei Portotpalo di Capo Passero, der südlichsten Spitze des italienischen „Festlands“, bald wieder ab – bei diesen Bedingungen zwecklos.

So bleibt noch Zeit für Beobachtungen an einem weiteren Feuchtgebiet, dem Pantano Morghella. Hier ist sehr viel zu sehen – leider ist nachmittags hier Gegenlicht. Trotzdem können wir diverse Möwen- und Limikolen-Arten erkennen.

6. Tag 27.03.24: Cava Grande del Cassible, Palazzollo Acreide, Valle dell’Anapo

Heute machen wir eine wunderbare Rundfahrt hinauf in die Iblei-Berge, das Kalksteinplateau hinter Syrakus und Ragusa. Wir starten entlang des sizilianischen Grand Canyon, dem Cava Grande del Cassible, wo wir verschiedene Vögel, aber auch die Sizilianische Mauereidechse, und viele wunderschön blühende Pflanzen sehen, u.a. viele Orchideenarten wie die Braune, Sizilianische und die Gelbe Ragwurz (endemische kleine Unterart). Die Steinsperlinge sind leider nur sehr kurz zu sehen. Vom Aussichtspunkt am letzten Halt an dieser Schlucht aus sehen wir ein Höhlendorf aus der Zeit zwischen 1000 und 800 v. Chr..

Dann fahren wir in die Barock-Stadt Palazzollo Acreide, nicht unverdient als UNESCO-Weltkulturerbe geschützt. Diese Stadt ist noch ziemlich unentdeckt und nicht so vom Tourismus verdorben wie Noto. Hier kehren wir zunächst in eine der besten italienischen Bars, in die Caffetteria Pasticceria da Corsino, ein. Hier – so sagt man – gibt es die besten „Arancini“ (sizilianische gefüllte Reisbällchen) der Welt. Wir können zumindest bestätigen, dass sie unglaublich lecker sind! Anschließend unternehmen wir einen kleinen Rundgang durch die Stadt, auch um den Palazzo Pricone - ein typisches barockes Haus einer reichen

Adelsfamilie - zu sehen und in derselben Straße den vermutlich längsten Barockbalkon der Welt.

Danach fahren begeben wir uns in das wunderschöne Naturschutzgebiet Valle dell'Anapo, wo wir neben Vögeln und Orchideen auch die erstaunliche und unglaubliche Nekropole von Pantalacia (13. bis 8. Jahrhundert v. Chr.) sehen - auch dies ein UNESCO-Weltkulturerbe - mit Hunderten von in Felsen gehauenen Gräbern auf steilen Klippen.

7. Tag 28.03.24: Vendicari, Marzamemi, Pantano Morghella, Capo Murro di Porco

Im Riserva naturale orientata Oasi faunistica di Vendicari, dem wichtigsten Feuchtgebiet Siziliens im sumpfigen Mündungsgebiet des Tellaro, gibt es viel zu sehen. U.a. Dünnschnabelmöwen können wir hier gut beobachten, ebenso eine Turteltaube. Wir schauen uns auch die historische Thunfischfabrik an.

Im historischen, romantischen Fischerdorf Marzamemi genießen wir spezielles sizilianisches Wassereis („Granita“), u.a. mit Maulbeergeschmack und italienischen doppelten Espresso. Zwei Mittelsägerdamen schwimmen vor der Küste – hier seltene Gäste. Danach beobachten wir wieder im Pantano Morghella.

Nochmals besuchen wir zum Abschluss das Capo Murro di Porco, um vom Leuchtturm aus doch noch Meeresvögel zu beobachten. Heute ist die Sicht nicht von Saharastaub getrübt, insofern gibt es bessere Bedingungen als vor einigen Tagen. Tatsächlich lässt sich einiges beobachten. Neben den hier regelmäßig zu beobachtenden Sepia- und Mittelmeer-Sturmtauchern gelingt es einigen sogar, einen Dunklen Sturmtaucher zu finden!

Am Abend genießen wir dann nochmals die köstliche sizilianische Küche. Heute wird das Abendessen sogar mit Live-Musik durch einen bekannten sizilianischen Sänger, der sich selbst auf der Gitarre begleitet, untermalt.

8. Tag 29.03.24 Abreise